

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 2 (1800)

Artikel: Aufforderung
Autor: Hopfner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Distrikt S i b e r i s t: Der Halten-Thurm.

Im Distrikt B a l l s t a l l: Das Schloß Bächburg. Wiesen in Gemein-Matten zu Denzingen. — Die Bogts-Schwengi. — Die Landschreiberey Eluß. — Wiesen zum Schloß Bächburg gehörig.

Im Distr. O l t e n: Das Amtshaus. — Die Amtsgüter. — Das Schreibermattli in der Haagmatt. — Das Schreibermattli auf dem Ghaid. — Der Garten bey'm Capeli. — Eine Bündt in der Ey. — Das Schloß Göszen. — Die unmittelbaren Schloßgüter von Göszen. — Die Wurstweid in der Einung Hägendorf.

Im Distr. D o r n a c h: Das unmittelbare Schloß-domaine Thierstein. — Das mittelbare Schloßgut Thierstein. — Das Gilgenberger Schloßdomaine.

(Die Forts. folgt.)

Mannigfaltigkeiten.

Die Gefahr, welche vor kurzem dem Leben des französischen Consuls durch italienische Dolche drohte, hat nicht Paris allein, sondern ganz Frankreich, und mit diesem auch das Ausland beschäftigt. . . . Daß von einem Zufalle das Leben des Mannes abhängt, dem Frankreich das Ende seiner blutigen Revolutionen, die Wiederherstellung der Ruhe und des Wohlstandes, die Aussicht auf einen nahen, ruhmvollen und sichern Frieden verdankt, dieß war längst die große Hoffnung, auf die alle Feinde jeder Ruhe und Ordnung, jene Horden verkehrter Seelen, die im Chaos von Umkehrungen und Zerstörungen sich allein wohl befinden, neue Verheerungspläne bauten; — es war auch die Hoffnung mächtigerer Feinde, welche Frankreichs Verderben geschworen haben. . . . Ob der neuliche Vorfall in der Oper diese Hoffnung genährt und gehoben hat, ist eine Frage, die sich von selbst beantwortet. . . . Die v o r ü b e r g e g a n g e n e Gefahr ist wohl geschickt, verbrecherische Hoffnungen zu zernichten, aber nicht sie höher zu heben; und wer den Eindruck, welchen das Ereigniß in ganz Frankreich hervorbrachte, nicht überall verkennen will, der wird in dem Resultate des misslungenen Versuches einiger Bösewichter, der nur dazu diente den übereinstimmenden Ausdruck aller Magistrate und aller Individuen in ganz Frankreich zu Tage zu bringen, nichts anders erblicken, als eine große moralische Garantie gegen jeden ähnlichen Anschlag, welchen die Tollheit oder der Frevel versuchen möchten.

Ende des zweyten Quartals.

A n z e i g e.

Da mein Versuch, die Anfänge des Schulunterrichts zu vereinfachen und Kinder zum Lesen, Schreiben und Rechnen früher, leichter und sicherer zu bilden, zu einer Reise gediehen, daß verschiedene Menschenfreunde die Ausbreitung dieser Methode wünschen; so habe ich mich entschlossen, von nun an ein Schulmeister-Seminarium für diese Methode zu eröffnen.

Herr Schlaffli, Stadthauswirth in Burgdorf, wird Einrichtung treffen, den Personen, die diesen Unterricht genießen wollen, einen billigen Tisch zu geben; und ich fodere für den ganzen Unterricht, der bey fähigen Subjekten nicht über 3 Monate dauern soll, nicht mehr als 2 R. Louisdor.

Auch können katholische Personen eben so wie Reformirte, an dem Unterricht Theil nehmen, da in Burgdorf alle Sonntage katholischer Gottesdienst ist.

Wenn jemand hierüber mehr Auskunft wünscht, so bitte ich mir die Briefe franco.

Burgdorf am 24. Okt. 1800.

P e s t a l o z.

A u f f o r d e r u n g.

Der Verfasser eines militairischen Werks über die Schweiz, wünscht zur Vervollkommenung desselben, die Stats der Milizen, sowohl der Cantone als zugewandten Orte und ehemaligen Unterthanen zu erhalten; nemlich die Namen und Anzahl der Regimenter, Bataillone, Compagnien und andern Corps, sowohl Infanterie, Cavallerie, Artillerie, als auch der übrigen Waffen, ihre Einrichtung, Eintheilung, Stärke, Anzahl der Offiziers, Unteroffiziers, Tambours und Gemeinen; die Anzahl und Calibers der Canonen, Haubizen und Mörser, und der übrigen Vorräthe und Feldgeräthe in den Zeughäusern, insofern solche nicht zur Zierde bloß, sondern zum wirklichen Gebrauch bestimmt waren. Der Verfasser, ein schweizerischer Offizier, ladet also seine wertheften Mitbürger, die von diesem Gegenstand unterrichtet sind, ein, ihm behülflich zu seyn, und versichert sie schon zum Voraus seiner Dankbarkeit und Hochachtung. Er bittet diejenigen, welche eine solche gemeinnützige Wohlgelegenheit zur Unterstützung und Beförderung seiner Arbeit haben wollen, ihre Beiträge einstreifen dem Herausgeber der helvetischen Monatschrift in Bern, einzusenden; bis verschiedene mit jetzigen Zeitumständen verbundene Ursachen gehoben sind, denselben öffentlich mit seinem Namen seinen Dank zu bezeugen. Dr. H ö p f n e r.